

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 138 (1987)
Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

COMBE, J., FREI, CH.:

**Die Bewirtschaftung des Bergwaldes:
Entscheidungsgrundlagen und Handlungs-
konzepte**

(Schlussberichte zum schweizerischen MAB-
Programm Nr. 22, 1986) 135 Seiten, 17
Abbildungen
Bundesamt für Umweltschutz, Bern 1986,
gratis.

Im Rahmen des UNESCO-Programmes «Man and biosphere» wurden in den vier Testgebieten Grindelwald, Pays-d'Enhaut, Davos und Aletsch umfangreiche regionale Waldaufnahmen durchgeführt und Folgerungen für die Erhaltung und Bewirtschaftung des Waldes sowie für die Regionalentwicklung abgeleitet. Die Autoren haben nun versucht, aus den unterschiedlichen Unterlagen der vier Testgebiete das Vergleichbare und Gemeinsame zusammenzutragen und daraus Entscheidungsgrundlagen und Handlungskonzepte für die Bewirtschaftung des Bergwaldes abzuleiten. Das Unterfangen war nicht einfach. Mit Hilfe von 23 relativ einfach herzuleitenden Kenngrössen aus den Bereichen Standort, Bestand, Forstbetrieb, Forstdienst, Wirtschaft und Gesellschaft konstruierten sie einfache Belastungsprofile der Testgebiete. Diese Profile zeigen, wo die Schwächen der untersuchten Gebiete liegen und wo eine verbesserte Waldbewirtschaftung ansetzen sollte. Ein solches Belastungsprofil kann durch den Leser mit den vorhandenen Unterlagen auch für andere Gebiete oder Forstbetriebe mit einem Zeitaufwand von etwa einer Stunde hergeleitet werden. Die Kenngrössen der Forstbetriebe werden in ihren Beziehungen zueinander weiter untersucht. Es ergeben sich «kritische», «aktive», «passive» und «stille Kenngrössen». Je nach deren Anteil in einer Region lassen sich typische Problemlagen für Gebirgswälder herauschälen, für die am Schluss kurz umrissene Handlungskonzepte gegeben werden. Die vier Testgebiete haben gemeinsam, dass der Wald ausgesprochen verschiedenartige Funktionen zugunsten von Dritten erfüllen muss. Dabei wird die Leistungsfähigkeit der einzelnen Waldbesitzer in der Regel überschritten. Die Waldfunktionen

müssen hier durch verschiedene Massnahmen sichergestellt werden, die wesentlich über den klassischen Bereich des forstlichen Wirkens hinausgehen.

Die eigentliche Arbeit ist kürzer, als die Seitenzahl vermuten lässt. In einem umfangreichen Anhang werden die zahlenmässigen Resultate aus den vier Testgebieten und die Projektsynthesen zusammengestellt.

Der Bericht enthält interessante Ansätze zur Beurteilung von Gebirgsforstbetrieben und zur Ableitung von breit angelegten Massnahmen. Er zeigt, dass die Gebirgswaldwirtschaft je länger, desto weniger isoliert und unabhängig von der Wirtschaft und Gesellschaft betrieben werden kann.

Leider macht die Bestimmung der Gruppenzugehörigkeit für die Kenngrösse 16 Schwierigkeiten, da die Legende Seite 48 und 49 nicht ganz vollständig ist.¹

Die wesentlichen Ergebnisse dieser Synthese sollen in einer demnächst erscheinenden Kurzfassung einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.
H. Langenegger

¹ Anmerkung der Redaktion: Diesem Mangel haben die Autoren inzwischen durch die Nachlieferung eines Korrigenda-Blattes abgeholfen.